



Abend-

Zeitung.

303.

Mittwoch, am 20. December 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heu).

B e t h e u r u n g.
Aus dem Neugriechischen.

τὴν ἀμέδυστὴ ζωὴ μου
vā τὴν ἔχουσι δι' ἐχθρῶν μου —
Athanasios Christopulo.

Lieber will in's Grab ich sinken
eh' ich mich nicht soll betrinken,
lieber gleich in's Todtenland
mit dem Glase in der Hand.

Al' mein nüchtern, traurig Leben
will ich meinen Feinden geben,
nimmer werden sie gedeihn,
man verdorret ohne Wein.

Wenn des Bacchus goldne Gaben
meine liebe Seele laben
sind' ich froh in's Paradies,
das mein Abgott mir verhieß.

Mag die Erde dann sich drehen
oder vöglich stille stehen,
alles gleich mir, grad' und krumm,
ich bin in Elysium.

Kosmeli.

Angelica Kaufmann.
(Fortsetzung.)

Z w ö i f t e r B r i e f.

Brandt an Zuechi.

London, im Februar 1792.

Ich fühle, daß ich mich an Sie noch einmal
wenden darf, ehe ich von hier scheide, daß Sie nicht

kalt und fühllos ein Herz von sich stoßen werden,
daß, wenn es auch ein schuldiges genannt zu werden
verdient, sich mit der unabweisbarsten Sehnsucht
einem edlen Menschenherzen entgegen drängt, und
die Theilnahme, das Mitleid desselben in Anspruch
zu nehmen strebt.

Kein Wort kahler Entschuldigung über das, was
ich Angelica, dem Weibe meiner — ach ja auch Ihr-
rer Liebe! gethan; der Himmel hat vielleicht Ver-
gebung dafür, die ich bei Menschen nicht suchen
darf. Ich liebte, vergötterte sie, ich hoffte durch sie
allein noch glücklich zu werden — doch dieß gab
mir kein Recht, sie mit in mein Unglück zu verflech-
ten, sie an mein fluchbeladenes Daseyn zu ketten.
Was mein Betragen gegen Cölestine betrifft, so ist
es weniger schuldig, als das gegen Angelica; sie war
die Theilnehmerin meiner Schuld, wenn sie diese
auch nur zum Theil kannte; sie war es, die mich
dazu beredete, sie aus dem älterlichen Hause zu ent-
führen, als ihre Aeltern unserer Verbindung ihren
Segen, ihre Einwilligung versagten. Mein besseres
Gefühl sträubte sich gegen diese Gewaltthat, denn
es waren meine Wohlthäter, wie ich glaubte, denen
ich das einzige Kind entreißen sollte, doch Cölesti-
nens Verzeihung, als man sie zu einer andern
Verbindung zwingen wollte, war beredter, als diese
Gründe der Rechlichkeit und Moral.

Nachdem wir uns drei Jahre durch die Flucht
den Nachstellungen dieser Aeltern entzogen hatten,